



WELSmain 2021 - Abstracts

29.09.2021, 15.30 – 16.30 CEST

R11 Bildungsgerechtigkeit und Chancengleichheit: Migration in Bildungssystemen

Prof. Dr. Christine Baur und Adina KÜchler-Hendricks, Ostfalia Hochschule für angewandte Wissenschaften, Deutschland

Titel: Schulische Integration in den europäischen Aufnahmeländern Frankreich, Deutschland und Dänemark

In den europäischen Aufnahmeländern Frankreich, Deutschland und Dänemark haben seit 2015 zusammen über 2,5 Millionen Menschen einen Asylantrag gestellt. Darunter sind mehr als ein Drittel Kinder und Jugendliche bis 17 Jahren (UNICEF, 2018). Der Aktionsplan der EU zur Integration von Drittstaatenangehörigen (Europäische Kommission, 2016) formuliert den gesamteuropäischen Anspruch, Kindern und Jugendlichen, insbesondere unbegleitet geflüchteten, einen gleichberechtigten Zugang zu den Bildungssystemen zu gewähren. Im Rahmen internationaler und vergleichender Erziehungswissenschaft wurden in der vorliegenden Studie die Zugangsrechte und -wege in die Bildungssysteme von zugewanderten Kindern und Jugendlichen in den Aufnahmeländern Deutschland, Frankreich und Dänemark untersucht. Für die Datenbasis wurden in allen Ländern qualitative Expert:inneninterviews mit Schulleitungen, Lehrkräften, (Schul-)Sozialarbeiter:innen, weiterem pädagogischen Personal an den Schulen sowie Vertreter:innen der Bildungspolitik geführt. Überdies fanden teilnehmende Beobachtungen, unter anderem in Form von Unterrichtshospitationen, statt. Die Auswertung erfolgte mittels qualitativer Inhaltsanalyse (Mayring, 2015). Die Ergebnisse aus Frankreich und Dänemark zeigen im Vergleich für Deutschland diskutabile Ansätze in Bezug auf die schulische Anerkennung von Migration als Normalfall und die sofortige Eingliederung der Neuzugänge ohne Kenntnisse in der Landessprache in das jeweilige Regelschulsystem auf. Der vorliegende Beitrag fokussiert dabei bildungspolitische und fachkräftebezogene Herausforderungen, Umgang mit bildungspolitischen Vorgaben sowie multiprofessionelle Kooperationen (Lehrkräfte, Schulsozialarbeiter:innen, weitere pädagogische oder psychologische sowie medizinische Mitarbeiter:innen), die einen besonderen Stellenwert bei der Qualität einer „Schule als sicherer Ort“ (Schulze & Spindler, 2017) haben.



Sonja Wodnek, Universität Wien, Österreich

Titel: Übergangserfahrungen von Jugendlichen mit Migrationsgeschichte in Zeiten von COVID-19 (PhD)

Das Forschungsvorhaben leistet einen Beitrag zur Pädagogik des Übergangs, die die kreative Freiheit der Jugendlichen anerkennt und den individuellen Handlungsoptionen und Zukunftsentwürfen wertschätzend begegnet. Der Übergang von Schule ins Erwerbsleben stellt einen krisenhaften Übergang dar. Die Mikroebene des individuellen Aushandelns von subjektiver Anerkennung mit dem Ziel der Teilhabe am Erwerbs- und Gesellschaftsleben steht im Zentrum dieses Forschungsvorhabens. Dies steht im Spannungsfeld mit der Meso- und Mikroebene der strukturellen Rahmenbedingungen. Deskriptiv werden zu Beginn institutionelle Regelungsvorgaben beginnend ab dem Schuljahr 2018/19, Einführung der Deutschförderklassen und Deutschförderkurse hinsichtlich der Kategorien 'Quereinstieg' und 'Bildungsübergang' analysiert. Untersucht werden diesbezüglich auch die Veränderungen mit der COVID-19 Krise. Unter der Anerkennungstheoretischen Perspektive (Honneth, Stojanov, te Poel) werden in einem weiteren qualitativen Forschungsschritt biografische Erfahrungen von Schüler_innen untersucht, die nach einem bewältigten Quereinstieg ins österreichische Schulsystem im Übergang zum Erwerbsleben befinden. Unter Anerkennung von sozialer und sprachlicher Ungleichheit machen Menschen mit Migrationshintergrund Erfahrungen. Genutzte Ressourcen, Resilienzenerfahrungen, überwundene Hindernisse sowie unterstützende Systeme bzw. subjektive Strategien sind Teil narrativer Interviews, die mittels qualitativer Inhaltsanalyse ausgewertet werden. Hinterfragt wird auch, ob und wie die COVID-19 Krise in den narrativen Interviews thematisiert wird. Die Forschungsergebnisse sollen einen Beitrag dazu leisten, Möglichkeitsräume für gelingende Übergänge zu weiten.



Prof. Christine Le Pape Racine, Pädagogische Hochschule FHNW, Schweiz

Titel: Diskrepanz zwischen Lehrpersonen und Lernenden der Volksschule in den Überzeugungen (beliefs) über die Wirksamkeit von Sprachlernstrategien

Dieser Beitrag präsentiert Resultate des in der Ostschweiz durchgeführten und vom SNF sowie der PH FHNW und PHSG finanzierten Forschungsprojektes, Mehrsprachenerwerb am Übergang zwischen Primarstufe und Sekundarstufe I. G. Manno und M. Egli Cuenat haben die Entwicklung der schriftlichen Rezeption und schriftlichen und mündlichen Produktion im doppelten Fremdsprachenerwerb sowie der Schulsprache Deutsch longitudinal bei insgesamt 1800 Lernenden im Alter von 12 bis 14 Jahren aus der ganzheitlichen Perspektive der Mehrsprachigkeits- und Tertiärsprachenerwerbsforschung untersucht. Das Ziel dieser Präsentation ist, im didaktischen Teil die von den selben Lernenden (N = 310 im Längsschnitt) perzipierte und von den Lehrenden (N 6. Kl. = 56, N 7. Kl. = 72) intendierte Unterrichtsgestaltung mittels eines standardisierten Fragebogens in wesentlichen Aspekten zu beschreiben, um die Progression im Sprachenerwerb situieren und mit der Unterrichtsgestaltung in einen Zusammenhang bringen zu können. Dabei wird auf Hören- und Leseverstehens-, Sprech-, Schreib- und Sprachvergleich-Strategien fokussiert. Es interessierten bei den Lernenden auch demographische und schulbezogene Variablen wie Geschlecht, familiärer Sprachhintergrund usw. Es wurde untersucht, ob sich die Überzeugungen sowohl bei den Schüler/innen wie bei den Lehrpersonen beim Übergang von der Primarstufe in die Sekundarstufe 1 verändern. Zusätzlich wurde untersucht, ob die von den Lehrpersonen berichteten Überzeugungen mit ihren Aussagen zur Unterrichtsgestaltung korrespondieren. Um die Entwicklung der Schüler/innenleistungen vertieft beurteilen zu können, ist es wichtig, die didaktische Umsetzung einzubeziehen. Die Ergebnisse zeigen signifikante Unterschiede in der Wahrnehmung der Lernenden und Lehrenden, woraus sich Optimierungsmöglichkeiten für einen motivations- und lernfördernden Unterricht ableiten lassen. Christine Le Pape Racine, Christian Brühwiler, Manno, G., Egli Cuenat, M., Le Pape Racine, C. & Brühwiler, C. (Hrsg.) (2020). Schulischer Mehrsprachenerwerb am Übergang zwischen Primarstufe und Sekundarstufe I. Münster: Waxmann.